



Grundstein für Millionenprojekt gelegt: Bauarbeiten für den Sek-I-Campus laufen, Seite 2



Im Gespräch: Ulf Busch, Leiter des Fachbereichs Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, Seite 3

Weg für Neubau auf dem Rathausmarkt geebnet

Entkernungs- und Abrissarbeiten des ehemaligen Kammann-Gebäudes haben begonnen



Der Bremervörder Rathausmarkt wird in den nächsten Monaten zur Baustelle. Die Specht Gruppe aus Bremen und die Planungsgesellschaft Nord (PGN) können den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses nun wie geplant realisieren. Die für das Bauvorhaben notwendige Änderung des Bebauungsplans „Innenstadt II“ winkte der Bremervörder Stadtrat im Dezember durch. Die CDU-Mehrheitsfraktion stimmte geschlossen für die Änderung des Bebauungsplanes. Die Opposition aus SPD, Grüne/FDP/Linke und WG Pro Bremervörde sprachen sich vergeblich dagegen aus, um Änderungen am Baukörper zu ermöglichen.



Die Pläne für den Neubau auf der südlichen Seite des Rathausmarktes wurden erstmals 2017 vorgestellt. Vorgesehen ist ein multifunktionales Nutzungskonzept, das seniorengerechtes Wohnen im Stadtzentrum mit Dienstleistungs- und gewerblichen Angeboten vereint. Im Erdgeschoss ist eine gewerbliche Nutzung vorgesehen. Neben einem ALECO-Biosupermarkt sollen dort mehrere kleine Ladengeschäfte entstehen. Im nördlichen Gebäudeflügel, der sich entlang des Rathausplatzes erstreckt, ist ein Restaurant geplant. Auf die darüber liegenden Geschosse verteilen sich Arztpraxen, Wohnungen und eine Altenpflegeeinrichtung. Insgesamt rund 15 Millionen Euro veranschlagen die Investoren für das Projekt.



Ursprünglich sollte das ehemalige Kammann-Gebäude bereits im März abgerissen werden. Doch aufgrund eines 950 Punkte umfassenden Beweissicherungsverfahrens sei es laut der Specht-Investorengruppe zu Verzögerungen gekommen. Anfang Juli haben die Entkernungs- und Abrissarbeiten des ehemaligen Kammann-Gebäudes begonnen. Direkt im Anschluss soll der Neubau erfolgen.



Foto 1: Ansicht Alte Straße-Rathausmarkt: Die Pläne für den Neubau des Wohn- und Geschäftshauses, den die Specht Gruppe und die PGN auf dem Rathausmarkt bauen wollen, wurden noch einmal leicht geändert. Die Geschosse verjüngen sich nach oben. Die minimalistische und klare Formsprache ist geblieben. Abbildungen: PGN. **Foto 2: Ansicht Rathausmarkt:** Der Neubau wird bald eines der dominierenden Gebäude auf dem Bremervörder Rathausmarkt sein. **Foto 3: Ansicht Kirchenstraße-Alte Straße:** So sollen die Fassaden an der Kirchenstraße und der Alten Straße aussehen. **Foto 4: Bauarbeiten Kammann-Gebäude:** Anfang Juli begannen die Entkernungs- und Abrissarbeiten an dem ehemaligen Kammann-Gebäude.

Schulnote 3,4 für Bremervörde

Ergebnisse der Studie „Vitale Innenstädte 2018“ vorgestellt: Lob für Parkmöglichkeiten – Kritik am „Ambiente/Flair“ des Stadtkerns

Besucher der Bremervörder Innenstadt bewerten die Gesamtattraktivität der Kernstadt mit der Durchschnittsnote 3,4. Damit liegt die Ostestad deutlich unter dem Durchschnittswert von Städten in der gleichen Größenordnung (2,7). Das hat die bundesweit in 116 Städten von Aachen bis Zwickau durchgeführte Studie „Vitale Innenstädte 2018“ ergeben.

2016 wurde die Studie erstmals vom Institut für Handelsforschung (IFH) Köln in Bremervörde durchgeführt. Damals vergaben die Befragten die Durchschnittsnote 3,3. Im Vergleich zu 2016 schnitt die Stadt mit der Schulnote 3,4 bei den rund 200 Befragten etwas schlechter ab. „Das ist insgesamt kein gutes Ergebnis für Bremervörde. Die Note 3- muss den Ansporn bieten, sich zu verbessern“, resümierte Dr. Markus Preißner, wissenschaftlicher Leiter am IFH Köln. Die Durchschnittsnote für alle 116 Städte liegt bei 2,6. Minuspunkte sammelte Bremervörde vor allem hinsichtlich des „Ambiente und Flairs“. In allen Kategorien lag die Ostestad laut Preißner deutlich unter den Durchschnittswerten: Gebäude/Fassaden (3,4), Grünflächen (2,9), Sehenswürdigkeiten (3,9), Sauberkeit (2,9) und Sicherheit (2,4). Negativ bewertet wurden außerdem die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (3,4) und das Freizeitangebot (4,1). Punkte konnte Bremervörde jedoch mit der Erreichbarkeit mit dem Pkw und dem Fahrrad (1,9/1,8) und den Parkmöglichkeiten (2,1). „Bequemlichkeit könnte ein Schlüssel für die Zukunft sein“, gab Preißner zu bedenken. Zufrieden zeigten sich die Befragten auch mit den Ladenöffnungszeiten (2,5) und dem Dienstleistungsangebot (2,3). Das gastronomische

Angebot im Stadtkern bekam die Note 2,6 (Ortsgruppendurchschnitt: 2,4). Pluspunkte konnte Bremervörde mit dem Angebot an Eisdielen und Cafés sammeln. Die Befragten vermissten hingegen Außengastronomie und Biergärten.

Was das Einzelhandelsangebot insgesamt betrifft, konnte sich Bremervörde mit einer Note von 2,7 im Vergleich zu 2016 verbessern (2,9). Besonders positiv beurteilten die Befragten das Angebot an Lebensmittelgeschäften in der Kernstadt (1,6). Positiv eingeschätzt wurde das Angebot an Drogeriewaren (2,4), Büchern (2,7), Schuhen (2,6) und Schmuck. Als befriedigend wurde das Angebot an Bekleidungsgeschäften bewertet (3,1).

Als Hauptanlass für den Aufenthalt in der Innenstadt gaben die Befragten den Einkauf/Einkaufsbummel (55 Prozent), gefolgt von Behördengängen und Arztbesuchen (23 Prozent) an. 55 Prozent besuchen die Innenstadt wöchentlich, 29 Prozent täglich. Im Durchschnitt halten sich die Umfrageteilnehmer ein bis zwei Stunden in der Stadt auf. 32 Prozent besuchen dabei zwei Geschäfte, 30 Prozent drei bis vier.

„Bremervörde fungiert als Einkaufsstadt, überzeugt aber nur teilweise mit seinem Einzelhandelsangebot – Schwächen in puncto Ambiente und Flair sind offenkundig“, lautete Preißners Fazit. Generell riet er dazu, die Rolle Bremervördes zu überdenken: „Soll Bremervörde eine Freizeit- oder eine Versorgungsstadt sein? Wie möchte man sich definieren?“

Die detaillierte Auswertung der Studie ist online auf der Homepage der Stadt Bremervörde einsehbar.

Faszinierendes Spiel von Licht und Wasser

Brunnen in der Brunnenstraße durch ebenerdiges Wasserspiel ersetzt

Der Brunnen in der Bremervörder Brunnenstraße wurde durch ein ebenerdiges Wasserspiel ersetzt. Ende April weihte Bürgermeister Detlev Fischer das bunt beleuchtete Wasserspiel im Beisein von zahlreichen interessierten Bürgern offiziell ein.

Vor allem in den Sommermonaten war das Wasser im Brunnen häufig verschmutzt, nicht zuletzt, weil das Becken immer wieder als Mülleimer missbraucht wurde. Zudem machte Vogelkot das Verweilen auf den Bänken oft unmöglich. Deshalb hatte der Verwaltungsaus-

schuss im April 2018 entschieden, das Brunnenbecken abzubauen. Die Figurengruppe „Die fröhlichen Zecher“ blieb erhalten.

Den Entwurf erstellte der Tarmstedter Architekt Windler. Von der Stadt begleiteten Frank Quell und Jens Neumann vom Tiefbauamt das Projekt. Die Planung und Installation der Brunnentechnik übernahm Marvin Kattau von der Firma EA Meyer Haustechnik in Bremervörde. Die Jacobs Garten- und Landschaftsbau GmbH war für die Bauausführung verantwortlich.



Foto 1: Im Beisein von zahlreichen Anwohnern wurde das neue Wasserspiel in der Brunnenstraße im April in Betrieb genommen. **Foto 2:** Die kleine Filiz war hellauf begeistert von den hochspritzenden, farbig beleuchteten Fontänen des Wasserspiels in der Bremervörder Brunnenstraße.

Grundstein für Millionenprojekt gelegt

Bauarbeiten für den rund 23,5 Millionen Euro teuren Sek-I-Campus in Engeo laufen

Es ist das laut Bremervördes Bürgermeister Detlev Fischer das „Bauvorhaben mit dem größten Investitionsvolumen in der Geschichte Bremervördes“: der rund 23,5 Millionen Euro teure Sek-I-Campus im Schulzentrum Engeo. Nach dem Abriss der Hauptschule soll auf dem Grundstück am Birkenweg nun in den kommenden 14 Monaten der neue Schulcampus entstehen. Ende Juni erfolgte die Grundsteinlegung. Rund 23,5 Millionen Euro sind für den Bau des Campuses veranschlagt. Nachdem der Verwaltungsausschuss vor Kurzem beschloss, auch den ursprünglich als sanierungsfähig eingeschätzten Gebäudeteil der Hauptschule wegen Baumängeln abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen, wird diese Summe wahrscheinlich noch einmal deutlich steigen. Mit dem Schulneubau ist das Bauunternehmen Aug. Prien be-

auftragt worden. Die Außenanlagen gestaltet das Landschaftsarchitekturbüro Horeis + Blatt Partnerschaft mbB aus Bremen. Zu dem Sek-I-Campus, in dem zukünftig die Haupt- und die Realschule untergebracht werden sollen, zählt eine Mensa, die auch von den Schülerinnen und Schülern der Berufsbildenden Schulen und des Gymnasiums genutzt werden soll. Die neue Aula soll Platz für Veranstaltungen mit bis zu 600 Personen bieten.

Bei der Grundsteinlegung verriet Dipl.-Ingenieur Hauke Uphoff-Bartelds, Leiter von der Aug. Prien in Bremen, einige Zahlen, die die Dimension des Projekts veranschaulichen: Insgesamt sollen 2500 Kubikmeter Beton, 270 Tonnen Bewehrungen Stahlbeton, 800 Quadratmeter Fassadenverkleidung, 250 Fenster



Foto 1: Bürgermeister Detlev Fischer (von links), der Erste Kreisrat Dr. Torsten Lühring und Hauke Uphoff-Bartelds von der Firma Aug. Prien bei der Grundsteinlegung für den Neubau des Sek-I-Campus in Engeo. **Fotos:** Bremervörder Zeitung. **Foto 2:** Die Bauarbeiten für den Neubau des Schulcampus sind in vollem Gange. **Foto 3:** Auch der ursprünglich für sanierungsfähig befundene Gebäudeteil der Hauptschule soll noch abgerissen werden.



und 50 Kilometer Kabel verbaut werden. Wenn alles weiterhin nach Plan läuft, soll der neue Schulcampus im Sommer 2020 fertig sein, sodass im August nach

den Sommerferien der Unterricht in den neuen Gebäuden stattfinden kann.

„Der Eigentümer bleibt immer Herr des Verfahrens“

Frank Pingel, Bankkaufmann und Ortsbürgermeister der Stadt Bremervörde, über die energetische Sanierung seines Hauses in der Gnarrenburger Straße



Herr Pingel, was war der ausschlaggebende Anlass für die energetische Sanierung Ihres Hauses?

Neben der notwendigen Erneuerung der Heizungsanlage waren auch einige Fenster in die Jahre gekommen. Insbesondere die nur einfachverglaste Schau- fensterfront der heute privat genutzten früheren Geschäftsräume führte dazu, dass die Erdgeschossräume im Winter nicht warm wurden. Hier hat auf jeden Fall Handlungsbedarf bestanden.

Welche Sanierungsmaßnahmen wurden umgesetzt?

Neben der neuen Zentralheizung wurden alle alten bisher einglasigen Fenster durch Dreifachglasfenster ersetzt. Weiterhin wurde die Außenmauer ausgeschäumt. Hierdurch wurde ein sechs Zentimeter starker Freiraum zwischen Außen- und Innenwand verschlossen. Der Überstand über den Schaufenstern, der durch einen Eisenträger viel Kälte weiterleitete, wurde ebenfalls erneuert und isoliert.

Wodurch sind Sie auf das Sanierungsprojekt aufmerksam geworden?



Neben meiner Tätigkeit im Stadtrat durch die Öffentlichkeitsarbeit von Stadt und örtlichen Banken. Es wurden ja alle Eigentümer im Sanierungsgebiet angeschrieben.

Wie hat Ihnen die Zusammenarbeit mit dem Sanierungsmanagement gefallen?

Die Mitarbeiter des von der Stadt eingesetzten Sanierungsmanagements haben nach einer kurzen Besichtigung des Hauses bereits erste Vorschläge genannt und insbesondere die steuerlichen Vorteile des energetischen Sanierungsgebietes aufgezeigt. Weiterhin wurde der Ablauf der Begleitung der Sanierung durch den Sanierungsgutachter beziehungsweise die Energieberatung beschrieben. Das Gespräch gab mir wichtige Hinweise und hat meine Entscheidung, die Sanierung tatsächlich durchzuführen, auf jeden Fall erleichtert.

Wie bewerten Sie den Verfahrensablauf insgesamt?

Sowohl das Sanierungsmanagement als auch der im Anschluss tätig werdende Energieberater haben einen intensiven Kontakt zu mir gepflegt und die Sanierung von Anfang an begleitet. Ich hatte bei der Energieberatung feste Ansprechpartner. Bei einem Termin im dortigen Büro wurde mir das Gutachten auch visuell vorgestellt und verschiedene Möglichkeiten von Sanierungsmaßnahmen und deren Effizienz aufgezeigt. Hier konnte ich selber auswählen, welche Maßnahmen für mein Haus sinnvoll sind und welche nicht. Dieses Ergebnis wurde dann zusammengestellt und in eine Kalkulation der Gesamtmaßnahme überführt.

Hatten Sie im Vorfeld Bedenken/Vorbehalte? Wenn ja, welche?

Mein einziger Bedenkenpunkt war die Gefahr, dass mir die Kosten aus dem Ruder laufen könnten. Dieses ist jedoch nicht passiert.

Welche Kosteneinsparungen konnten Sie erzielen und welche Maßnahmen haben sich als besonders sinnvoll herausgestellt?

Gebäudedaten

Baujahr: 1959, Quadratmeterzahl: ca. 150
Energiekosten vor und nach der Sanierung:
In den letzten neun Monaten hat Frank Pingel circa 650 Euro Energiekosten gespart.

Als sinnvoll haben sich eigentlich alle von mir dargestellten Maßnahmen herausgestellt. Insbesondere im Erdgeschoss konnte ich bereits im vergangenen Winter nach Einbau von Heizung und Fenstern feststellen, dass die Raumtemperatur konstant bei 20 Grad trotz



wesentlich geringerer Heizungsleistung blieb. Jetzt im Sommer sind die Räume durch Fenster und ausgeschäumten Außenwänden weniger aufgeheizt. Von der EWE habe ich erstmals eine größere Erstattung statt Nachzahlung erhalten.

Welche Tipps haben Sie für Hauseigentümer, die eine energetische Sanierung ihres Gebäudes planen?

Keine Scheuklappen aufsetzen, sondern alle Möglichkeiten der Sanierung vom Gutachter untersuchen lassen und dann entscheiden, was tatsächlich umgesetzt wird. Der Eigentümer bleibt immer Herr des Verfahrens.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Pingel.

Energetisch sanieren und das Klima schützen



Hesedorfer Hausbesitzer haben bald die Chance auf Zuschüsse

Wer sein Haus energetisch saniert, spart Heizkosten, verbessert die Wohnqualität, steigert den Wert seiner Immobilie und tut gleichzeitig etwas für den Klimaschutz. Die Energetische Stadtsanierung gibt Eigenheimbesitzern in Hesedorf bald die Möglichkeit, Zuschüsse für unterschiedliche Sanierungsmaßnahmen zu erhalten. Die Stadt Bremervörde begreift den Klimaschutz als zentrale Aufgabe der nachhaltigen Stadtentwicklung und hat deshalb in Engeo und Hesedorf zwei energetische Sanierungsquartiere ausgewiesen, die im Rahmen eines Förderprogramms der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bezuschusst werden. Für die Ortschaft Hesedorf wurde ein Integriertes Energetisches Quartierskonzept (IEQK) durch die Firma DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, Cappel + Kranzhoff Stadtentwicklung und Planung GmbH sowie der Klima & Energieeffizienzagentur (KEEA) erarbeitet. Dieses Konzept bildet die Grundlage für die spätere Arbeit des Sanierungsmanagements, das die Eigenheimbesitzer bei der Gebäudemodernisierung berät und unterstützt. Die Stadt Bremervörde führte die vorbereitenden Untersuchungen für das Quartierskonzept durch. Die Träger öffentlicher Belange wurden gebeten, zu den vorbereitenden Untersuchungen sowie dem IEQK eine Stellungnahme abzugeben. Aktuell bereitet die Stadt Bremervörde die Ausschreibung des Sanierungsmanagements vor.

Das Quartier Hesedorf umfasst den gesamten Siedlungsbereich der Ortschaft Hesedorf. Es erstreckt sich vom Mulsumer Weg und der Horner Straße im Norden, Am Sprakel und Auf dem Klostert im Osten, Bevener Straße im Süden und Landwehrdamm und Am Kampe im Westen. Der Großteil des Gebäudebestandes in Hesedorf wurde vor der ersten Wärmeschutzverordnung 1977 errichtet. „Die Gebäude sind gut gepflegt, weisen aber ein hohes Einsparpotenzial auf“, heißt es im IEQK. Ziel des Quartierskonzepts ist es, eine Strategie zu entwickeln, um die Energieeffizienz der Gebäude und der Infrastruktur zu optimieren. Laut IEQK habe Hesedorf „– trotz seiner Schrumpfungstendenzen der letzten Jahrzehnte – enorme Potenziale für eine nachhaltige und integrierte Siedlungsentwicklung“.



Nähere Informationen zur Energetischen Stadtsanierung sowie zu Beratungs- und Fördermöglichkeiten im Quartier Hesedorf sind im Internet erhältlich: <https://www.bremervoerde.de/stadt-und-verkehrsentwicklung/energetische-stadtsanierung.html>

Engeo saniert

Wer eine Immobilie im Energetischen Sanierungsquartier Engeo besitzt und diese energetisch sanieren will, hat die Möglichkeit von Steuervorteilen zu profitieren. Das von der Stadt Bremervörde beauftragte Sanierungsmanagement der Sweco GmbH hat die Aufgabe, Hauseigentümer bei der energetischen Sanierung ihrer Gebäude zu beraten und zu unterstützen. Noch bis März 2020 läuft dieses Beratungsangebot der Sweco GmbH. Danach geht diese Aufgabe ins Rathaus über. Dann werden Ulf Busch und Henrike Fuhrhop vom Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung den Immobilienbesitzern beratend zur Verfügung stehen.

Ansprechpartner Sanierungsmanagement (Sweco GmbH)
 Robert Gerling
 Tel: 0421/2032-813, E-Mail: robert.gerling@sweco-gmbh.de

Ansprechpartner Stadt Bremervörde
 Roland Stahn
 Tel: 0421/2032-737, E-Mail: roland.stahn@sweco-gmbh.de

Ansprechpartner Stadt Bremervörde
 Ulf Busch
 Tel: 04761/987-158, E-Mail: u.busch@bremervoerde.de

Ansprechpartner Stadt Bremervörde
 Henrike Fuhrhop
 Tel: 04761/987-163, E-Mail: h.fuhrhop@bremervoerde.de

Im Gespräch

Ulf Busch, Leiter des Fachbereichs Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung



Herr Busch, seit Anfang des Jahres leiten Sie den Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Wie ist es Ihnen in den vergangenen Monaten mit Ihrer neuen Aufgabe ergangen?

Durch die neue Aufgabe hat sich natürlich einiges verändert. Mein Terminkalender ist voller als zuvor und die selbstständige Aufgabenbearbeitung tritt hinter vielen auch zeitintensiven administrativen Arbeiten zurück. Insofern bin ich froh, ein bewährtes und engagiertes Team von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Fachbereich an meiner Seite zu haben. Die Kollegen haben mir den Einstieg durch Ihre Unterstützung insgesamt sehr erleichtert. Hierbei war sicherlich auch hilfreich, dass ich bereits ein paar Jahre in diesem Fachbereich tätig bin und daher viele Abläufe und Mechanismen bereits kennen lernen konnte.

Der verdichtete Terminkalender und vermehrte Teilnahme an Veranstaltungen führt natürlich auch zu ein paar Veränderungen in meiner Freizeit. Bisher gelingt es mir allerdings noch ganz gut die Arbeit und gewohnte Freizeitaktivitäten mit der Familie und Freunden unter einen Hut zu bringen.

Ich schaue gespannt aber zuversichtlich in die Zukunft und hoffe hier gemeinsam mit meinen Kollegen und Kolleginnen noch einiges bewegen zu können.

Die Stadtsanierung läuft seit 2009, Sie begleiten den Prozess seit 2013 im Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Wie beurteilen Sie den bisherigen Erfolg der Maßnahmen?

Insgesamt kann man sicherlich eine positive Entwicklung feststellen, viele der bisher umgesetzten Maßnahmen insbesondere im Sanierungsgebiet Innenstadt Süd stellen einen Erfolg dar. Ich halte es für besonders wichtig, dass wir in vielen Fällen auf Maßnahmen verweisen können, welche in enger Abstimmung mit den betroffenen Anwohnern und Ge-

werbetreibenden umgesetzt wurden. Hier wollen wir auch weiterhin einen gemeinsamen Weg gehen. Am stärksten lässt sich die positive Entwicklung wahrscheinlich am Beispiel der Alten Straße und der Bahnhofstraße erkennen. Die Neugestaltung der Verkehrsflächen und die Umsetzung des Beleuchtungskonzepts haben hier eine positive Wirkung entfaltet. Aber auch die Bereitschaft der Immobilienbesitzer sich durch eigene Investitionen in Instandhaltung und Modernisierung ihrer Liegenschaften zu beteiligen, stellt einen wichtigen Faktor dar, welcher für den Erfolg der Gesamtmaßnahme große Bedeutung hat. In den nächsten Jahren wird das Hauptarbeitsfeld auf dem Ausbau der Straßen im westlichen Teil des Sanierungsgebiets, dem sogenannten „Rezessgebiet“ liegen. In diesem Bereich des Sanierungsgebiets liegt ein Schwerpunkt des städtebaulichen Rahmenplans, welchen es noch umzusetzen gilt.

Auf welche weiteren Projekte und Aufgaben freuen Sie sich besonders?

Mit der Festlegung des Sanierungsgebiets Innenstadt Mitte haben Politik und Verwaltung ein deutliches Zeichen gesetzt, welche Gewichtung der Stadtentwicklung Bremervördes auch in Zukunft beigemessen wird. Hier stehen wir allerdings erst am Anfang und diese Aufgabe wird uns in den nächsten zehn bis zwölf Jahren begleiten. Aber große und interessante Aufgaben und Projekte stehen auch in den Ortschaften an. Mit dem weiteren Ausbau des Glasfasernetzes, der energetischen Sanierung und der sozialen Dorfentwicklung seien hier nur ein paar Beispiele genannt. Alles in allem ist es gerade die Vielfalt der Anforderungen und Problemstellungen die den Reiz dieser neuen Aufgabe für mich ausmacht.

Aktuell liegt der Fokus auf dem Sanierungsgebiet „Innenstadt Mitte“. Auf dem Rathausmarkt ste-

hen tiefgreifende Veränderungen an. Wie stehen Sie zu den geplanten Maßnahmen?

Der Rathausmarkt steht nicht ohne Grund im öffentlichen Fokus. Als zentraler Platz in der Stadtmittte kommt er derzeit seiner eigentlichen Aufgabe als Treffpunkt und öffentlicher Raum mit Aufenthaltsqualität nur bedingt nach. Die bereits 2015 im Rahmenplan „Innenstadt Mitte“ verankerten Maßnahmen zur Umgestaltung des Rathausmarktes halte ich für grundsätzlich richtig und zielführend. Zur Stärkung der Geschäftslagen ist die Neuordnung der Verkehrswege notwendig. Durch die angestrebte Blockrandbebauung wird auch dem Thema „Wohnen“ durch eine bedarfsgerechte Schaffung von innenstadtnahem Wohnraum Rechnung getragen. Ein Hauptaugenmerk muss allerdings auch auf die Gestaltung des Platzes selber gesetzt werden. Hier freue ich mich auf einen intensiven Austausch mit den Bürgern, damit es uns gelingt dem Rathausmarkt eine Identität als zentralem Aufenthalts- und Erlebnisort zu verleihen.

Mit welchen Problemen hat Bremervörde aus stadtplanerischer Sicht zu kämpfen?

Ein Hauptproblem der Stadt ist meines Erachtens die hohe Verkehrsbelastung auf der Neuen Straße und die fehlenden Umfahrungsmöglichkeiten. Insbesondere der Lkw-Verkehr Richtung Hamburg wirkt sich nachteilig auf die Lebens- und Aufenthaltsqualität in den angrenzenden Bereichen aus. Hierbei handelt es sich schließlich nicht um Ziel- und Quellverkehre, welche der Stadt einen Gewinn bringen. Hier kann nur durch eine Nordumfahrung der Stadt wirklich Abhilfe geschaffen werden.

Weitere Problemstellungen in Bremervörde ähneln dann doch eher denen vergleichbarer Kommunen. Der demografische Wandel, die Ausweitung des Internethandels mit dem parallel voranschreitenden Rückgang des Bedarfs an Einzelhandelsflächen,

fehlende Aufenthaltsqualität gerade bedingt auch durch Leerstand sind hier mit Sicherheit kein rein Bremervörder Problem. Hier stellt sich der Stadtplanung ein breites Spektrum an Regulierungs- und Verbesserungsbedarf, welcher allerdings nur mit entsprechender Bereitschaft und Mitwirkung aller Beteiligten, auch der Immobilienbesitzer, umgesetzt werden kann.

Wo sehen Sie besondere Chancen und Potenziale für die Stadt?

Die Stadt Bremervörde bietet durch Ihre zentrale Lage im Elbe Weser Dreieck und ihre vielfältigen Verflechtungen mit dem umliegenden Einzugsbereich große Chancen und Entwicklungspotenziale. Die Struktur des gewachsenen Stadtkerns mit den sich angliedernden Wohn- und Gewerbegebieten, die zentrale Lage des Bahnhofs und anderer Infrastruktureinrichtungen bilden grundsätzlich sehr gute Voraussetzungen für eine positive Stadtentwicklung. Die naturnahe Lage an Oste, See und Wald bieten ein großes Naherholungspotenzial und Chancen im Bereich Tourismus.

Welche Wünsche haben Sie für Bremervördes Zukunft?

Ich denke in den Antworten zu Ihren vorherigen Fragen habe ich schon einiges zum Ausdruck gebracht was mir in Bremervörde am Herzen liegt. Bremervörde soll meines Erachtens vor allem Bremervörde bleiben ohne sich Neuem zu verschließen.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Busch.

Fördermittel für die Stadtsanierung

900.000 Euro für die Sanierungsgebiete „Innenstadt Mitte“ und „Innenstadt Süd“ bewilligt

Niedersachsens Bauminister Olaf Lies hat im Mai das Städtebauförderungsprogramm 2019 bekannt gegeben. Auch für die Stadt Bremervörde sind in diesem Jahr im Rahmen des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ erneut Fördermittel in Höhe von 900.000 Euro bewilligt worden.

Insgesamt stehen Niedersachsens Städten und Gemeinden in diesem Jahr rund 121,652 Millionen Euro Bundes- und Landesmittel zur Verfügung. Mit dem Eigenanteil der Gemeinden von rund 54,9 Millionen Euro und den sogenannten zweckgebundenen Einnahmen in Höhe von rund 5 Millionen Euro beträgt das Gesamtinvestitionsvolumen rund 181,5 Millionen Euro.

Zwei Drittel der gesamten Städtebauförderungsmitel kommen dem ländlichen Raum zugute.

Innenstadt Mitte:
400.000 Euro

Innenstadt Süd:
500.000 Euro



Neues Gesicht im Rathaus

Henrike Fuhrhop unterstützt seit Januar 2019 den Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

Seit Anfang des Jahres gibt es ein neues Gesicht im Bremervörder Rathaus: Henrike Fuhrhop, Architekturabsolventin, verstärkt den Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung.

Aufgewachsen ist Henrike Fuhrhop im Landkreis Verden. Nach dem Abitur 2007 absolvierte sie eine Ausbildung zur Bürokauffrau und ging anschließend für ein Jahr als Au-Pair nach Irland. Von 2010 bis 2015 studierte sie Architektur an der Hochschule Trier. Nach ihrem Bachelorabschluss war sie in einem Architekturbüro mit Sitz in Trier und Luxemburg angestellt. 2016 verschlug es sie wieder in den Norden. In

Buxtehude arbeitete sie bis zur ihrer Anstellung im Bremervörder Rathaus in einem Architekturbüro. Berufsbegleitend nahm sie den Masterstudiengang Architektur und Umwelt an der Hochschule in Wismar (WINGS) auf, den sie 2018 erfolgreich abschloss.

Im Fachbereich 5 Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung im Bremervörder Rathaus orientierte sich



Henrike Fuhrhop (33) verstärkt seit Anfang des Jahres den Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung.

Henrike Fuhrhop noch einmal um. Zu ihren Aufgaben zählt die Bearbeitung der Sanierungsgebiete Mitte, Süd und Westerende im Rahmen der Städtebauförderung. Zuständig ist sie außerdem für die Energetischen Quartierskonzepte Engeo und Hesedorf, sowie das neue Förderprogramm „Zukunft Stadtgrün“. Ihre Fachkenntnisse und Berufserfahrung im Bereich Architektur können dabei sicher nur von Vorteil sein.

Die 33-Jährige freut sich auf ihre neuen Aufgaben und die anstehenden Sanierungsprojekte: „Besonders spannend finde ich die Entwicklung auf dem Rathausmarkt und die damit zusammenhängende Neugestaltung, die eine zentrale Maßnahme der Innenstadtsanierung ist. Ebenfalls sehr gespannt bin ich auf die Neugestaltung der Brunnenstraße, die in den nächsten Jahren anstehen wird und die Entwicklung der Brachflächen nördlich der Wesermünder Straße mit den Bachmann-Gebäuden sowie das Förderprogramm „Zukunft Stadtgrün.“

Bremervörde hofft auf eine grüne Zukunft

„Zukunft Stadtgrün“: Förderantrag fristgerecht vorgelegt



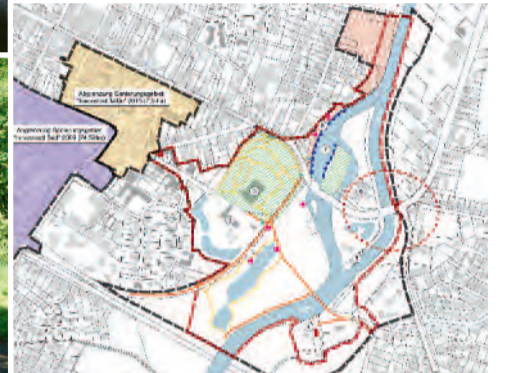
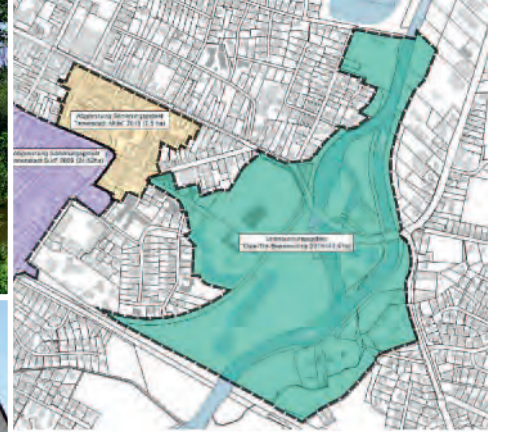
Bremervörde soll grüner werden. Die Stadt beabsichtigt, im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Zukunft Stadtgrün“ den innerstädtischen Naturraum im Quartier „Oste-Tor-Bremervörde“ aufzuwerten (wir berichteten).

Im Auftrag der Stadt erstellte die Sweco GmbH in den vergangenen Monaten ein städtebauliches Entwicklungskonzept für das rund 41,4 Hektar große Areal, um in das Förderprogramm aufgenommen zu werden. Wird der Förderantrag bewilligt, winken Investitionen in Höhe von 3,6 Millionen Euro. Zwei Drittel davon (2,4 Millionen Euro) würden aus Fördermitteln finanziert, der Eigenanteil der Stadt läge bei 1,2 Millionen Euro. Der Förderantrag wurde fristgerecht eingereicht.

Anfang Juli sprach sich der Stadtrat einstimmig für den Antrag auf Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm „Zukunft Stadtgrün“ aus. Frühestens im Frühjahr 2020 wird über die Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm des Bundesbauministeriums entschieden werden.

Das Areal „Oste-Tor“ umfasst die innerstädtischen Grün- und Naturflächen entlang der Oste bis zum Vörder See im Norden und der Schleusenwehranlage im Süden. Zu den Handlungsempfehlungen der Sweco GmbH zählen unter anderem die Verbesserung des Stadtbildes, die ökologische Aufwertung der Grünflächen zur Stärkung der Artenvielfalt von Flora und Fauna, den Ausbau von Natur-, Kultur- und Umweltbildungsangeboten, die Stärkung der touristischen Infrastruktur und die zeitgemäße Inszenierung historischer Kulturgüter wie der Schleusenwehranlage und des Bachmann-Museums.

Angedacht ist beispielweise eine Sanierung und Umnutzung der aktuell leerstehenden alten Feuerwache zu einem „Kultur- und Bildungshaus“ und damit verbunden in Kooperation mit dem Bachmann-Museum eine Etablierung eines Museumsquartiers. Die Sanierung der Schleusenwehranlage und des Vorwerkgebäudes gehören zu den Projektzielen. Auch Wege und naturnahe Pfade sollen saniert und in einen Lehrpfad eingebunden werden. Ein Baumlehrpfad wäre ebenfalls denkbar. Eine Optimierung des Beschilderungssystems zur Orientierung und Information halten die Planer ebenfalls für sinnvoll. Von vielen Beteiligten gewünscht ist eine Umgestaltung der Hafensperrmauer mit einer Aussichtsplattform und sanitären Anlagen. Sitzgelegenheiten könnten



die Aufenthaltsqualität im gesamten Quartier erhöhen. Das städtebauliche Entwicklungskonzept für das Quartier „Oste-Tor-Bremervörde“ ist kann auf der Homepage der Stadt eingesehen werden.

https://www.bremervoerde.de/images/stories/brv/uploads/user/mwil/190528_Endbericht_Oste-Tor-Bremervörde_Anlage_3_Zukunft_Stadtgrün-kompriert.pdf

Zurück zur Natur

Renaturierungsmaßnahme im Stadtumbaugebiet Westerende



Mit einer Renaturierungsmaßnahme des Baches Balbeck im Stadtumbaugebiet Westerende hat die Stadt

Bremervörde ein Stück Natur zurückgewonnen. Durch die Maßnahme ist es gelungen, die Wasserqualität und Uferstrukturen des Baches zu verbessern und die Vielfalt von heimischer Flora und Fauna zu erhöhen.

Die Planung und Bauleitung des Projekts lag bei dem Bremervörder Ingenieurbüro Peter Schröder. Den Ausbau übernahm die C.S.K. Chr. Schlichtmann Kulturbau GmbH. Jens Neumann vom Tiefbauamt der Stadt Bremervörde begleitete die Maßnahme.

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Stadt Bremervörde
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
Rathausmarkt 1, 27432 Bremervörde

Die Sanierungszeitung erscheint zwei Mal im Jahr und wird an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt.

Redaktion: Nora Buse, Bremervörde
Gestaltung: Witthohn Design, Lilienthal / Zeven
Druck: Ostedruck Bernhard-J. Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde

Ansprechpartner:

Stadt Bremervörde
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
Rathausmarkt 1, 27432 Bremervörde

Ulf Busch
Telefon: 0 47 61 / 987-158
E-Mail: u.busch@bremervoerde.de

BauBeCon Sanierungsträger GmbH
Anne-Conway-Straße 1, 28359 Bremen

Matthias Gunnemann
Telefon: 04 21 / 32 901-44
Mobil: 01 72 / 5 41 70 35
E-Mail: mgunnemann@baubeconstadtsanierung.de

Termine



- Samstag, 10. August 2019**
Sommernachtskino am Vörder See ab 21.00 Uhr an der Seebühne
- Samstag, 24. August und Sonntag, 25. August 2019**
74. Vörder Seefest auf dem Gelände rund um den Vörder See
- Freitag, 30. August 2019**
5. White Dinner ab 18.00 Uhr an der SeeLounge
- Sonntag, 1. September 2019**
11. Herbstlicher Gartenzauber ab 11.00 Uhr im Park des Bachmann-Museums
- Sonntag, 8. September 2019**
Bremervörder Büchermarkt von 11.00 bis 16.00 Uhr im MöbelMarkt
- Sonntag, 8. September 2019**
Verkaufsoffener Sonntag in der Innenstadt. Die teilnehmenden Geschäfte haben ab 12.00 Uhr geöffnet.
- Mittwoch, 11. September 2019**
Klassik-Konzert: Pervez Mody um 20.00 Uhr im Ratssaal
- Freitag, 20. September 2019**
Kindertheater zum Weltkindertag: „Kommissar Gordon – der erste Fall“ um 15.00 Uhr im Ludwig-Harms-Haus
- Donnerstag, 26. September 2019**
Night-Shopping in der Innenstadt. Die teilnehmenden Geschäfte haben ihre Türen bis 22.00 Uhr geöffnet.
- Freitag, 3. Oktober 2019 bis Montag, 7. Oktober 2019**
Bremervörder Herbstmarkt – Jahrmarkt ab 14.00 Uhr auf dem Markt- und Messengelände
- Donnerstag, 10. Oktober 2019**
4. Bremervörder „Nacht des unnützen Wissens“ um 19.00 Uhr in der Kundenhalle der Volksbank eG
- Sonntag, 13. Oktober 2019**
Bremervörder Herbst-Ladenhütermarkt ab 11.00 Uhr in der Innenstadt mit verkaufsoffenem Sonntag (ab 12.00 Uhr)
- Freitag, 18. Oktober 2019**
Unplugged Konzert mit Odeville um 20.00 Uhr im Ratssaal
- Samstag, 19. Oktober und Sonntag, 20. Oktober 2019**
Bremervörder Baummesse von 11.00 bis 17.00 Uhr in der ehemaligen Schröder-Halle auf dem Gelände der Firma Hasselbring
- Samstag, 26. Oktober 2019**
Konzertreihe „Zwischen den Stühlen“: Depression Unplugged - Marie-Luise Gunst & Band um 20.00 Uhr auf der Kulturbühne im MöbelMarkt
- Samstag, 2. November 2019**
Konzertreihe „Zwischen den Stühlen“: Chili – Willi Kimbrough & Band singt Elvis Presley um 20.00 Uhr auf der Kulturbühne im MöbelMarkt
- Samstag, 9. November 2019**
Konzertreihe „Zwischen den Stühlen“: Jaimi Faulkner & Band um 20.00 Uhr auf der Kulturbühne im MöbelMarkt
- Samstag, 16. November 2019**
Konzertreihe „Zwischen den Stühlen“: Depression Unplugged - Marie-Luise Gunst & Band um 20.00 Uhr auf der Kulturbühne im MöbelMarkt
- Freitag, 22. November 2019**
Improshow mit Instant Impro um 20.00 Uhr im Ratssaal
- Freitag, 22. November 2019**
Konzertreihe „Zwischen den Stühlen“: Fettes Blech – Big Band „Udo Lindenberg im Big Band Sound“ um 20.00 Uhr auf der Kulturbühne im MöbelMarkt
- Sonntag, 1. Dezember 2019**
Adventsführung in der Welt der Sinne um 16.00 Uhr im Natur- und Erlebnispark Bremervörde, Treffpunkt beim Haus am See
- Donnerstag, 5. Dezember 2019 bis Sonntag, 8. Dezember 2019**
„De ole Wiehnachtsmaakt“ - Bremervörder Weihnachtsmarkt ab 14.00 Uhr auf dem Rathausmarkt
- Freitag, 6. Dezember 2019**
Christmas-Night-Shopping in der Innenstadt. Die teilnehmenden Geschäfte haben ihre Türen bis 22.00 Uhr geöffnet.
- Sonntag, 8. Dezember 2019**
„Wie im Märchen“ - Improabenteuer mit dem Buchfink-Theater um 15.00 Uhr im Ratssaal
- Sonntag, 15. Dezember 2019**
Verkaufsoffener Sonntag in der Innenstadt. Die teilnehmenden Geschäfte haben ab 12.00 Uhr geöffnet.
- Sonntag, 15. Dezember 2019**
Adventskonzert – „timbre“ das Quartett veranstaltet ein Adventskonzert, zu Gast ist das Trio Traummusik um 17.00 Uhr in der St.-Liberius-Kirche

– Änderungen vorbehalten –

Mehr Termine und Tipps rund um Freizeit und Kultur sind im städtischen Veranstaltungsmagazin, das im Rathaus kostenlos erhältlich ist, oder unter www.bremervoerde.de zu finden.